

BW 09.09.2009

# Auf Entdeckungstour

## Denkmäler öffnen am Wochenende ihre Türen für Besucher

Lichtenberg. Das zweite Wochenende im September wird europaweit als Tag des offenen Denkmals begangen. Die Berliner sollen hinter die Kulissen blicken.

In diesem Jahr steht die Veranstaltung unter dem Motto: „Historische Orte des Genusses“. In der Broschüre der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung sind aus Lichtenberg und Hohenschönhausen 15 Baudenkmäler verzeichnet. Dazu gehören die Erlöserkirche in der Nöldnerstraße 45, die am 12. und 13. September von 13 bis 17 Uhr geöffnet hat und Orgelkonzerte und Führungen anbietet. Am Sonnabend werden im Schrotkugelturm ab 14 Uhr zu jeder vollen Stunde Führungen angeboten. Besucher können auch die Waldsiedlung in Karlshorst besichtigen. Am 13. September um 10 Uhr findet dort eine Führung statt.

Im Ausbildungsrestaurant „alte mensa“ in der Atzpodienstraße wird am Sonntag um 10 Uhr eine Gedenktafel angebracht. Die ehemalige katholische Gemeindeschule in der Atzpodienstraße wurde von 1893 bis 1894 errichtet und ist ein typisches Beispiel der Schularchitektur des späten 19. Jahrhunderts. Das Gebäude wurde bis 1945 als Schule genutzt und war danach Verwaltungsstandort. Der Öffentlichkeit wurde es nach denkmalgerechter Sanierung im November 2006 als Restaurant, Bildungs- und Veranstaltungszentrum „alte mensa“ der Kiezküchen gGmbH zurückgegeben. Im Norden des Bezirks steht eine Führung durch das 300 Jahre alte Gutshaus Ho-



Norbert Zilm und Andreas Gogolin präsentieren beim Richtfest im Gutshaus Hohenschönhausen die Ergebnisse der Sanierung. Foto: KT

henschönhausen in der Hauptstraße 44 auf dem Programm. Im Gutshaus wird zudem am 13. September ab 10 Uhr Richtfest für die Teilsanierung gefeiert. Der Förderverein Schloss Hohenschönhausen hat den Termin bewusst auf diesen Tag des offenen Denkmals gelegt. „Wir wollen zeigen, was wir in den vergangenen Jahren geschaffen haben“, erklärte Dr. Ulrich Kasper vom Förderverein. Es ist ein Teilrichtfest, symbolisch soll die Richtkrone aufgesetzt werden. „Der Verein strebt an, dass Mitte Oktober die ersten Räume im oberen Geschoss fertig sind.“ Dann soll der Salon Hohenschönhausen als Veranstaltungsreihe wieder im Schloss stattfinden. Der Förderverein ist auch daran interessiert ehemalige Mitarbeiter

des Krankenhauses kennenzulernen oder Leute, die dort im Schloss geboren wurden. Von 1957 bis 1972 war es Entbindungsklinik des Krankenhauses Weißensee. Ab Januar soll auch die Geschäftsstelle des Fördervereins ins Schloss umziehen.

Der Förderverein hat große Pläne. In das Dachgeschoss soll die Galerie 100 einziehen – das aber ist eine mittelfristige Orientierung. Im Moment baut der Förderverein ausschließlich mit Mitteln der Lottostiftung. Rund 850 000 Euro hat dieser Bauabschnitt gekostet, der jetzt zu Ende geht. KT

Das komplette Programm ist im Internet unter [www.stadtentwicklung.berlin.de/denkmal/denkmal-tag2009](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/denkmal/denkmal-tag2009) zu finden.